

Im fluge durch die Welt.

In der Apotheke zu Schmiedeberg war ein neuer Gehilfe angestellt. Der Apotheker hatte seine Freude an ihm, denn er war ein braver und fleißiger Mensch. Den ganzen Tag über arbeitete er im Laboratorium, dabei war er still und bescheiden. Bot sich ihm ein wenig freie Zeit, dann war es seine größte Freude, sein Wissen zu bereichern. Geographische und naturwissenschaftliche Bücher las er mit Vorliebe. Besonderes Vergnügen gewährte ihm auch das Aufsuchen seltener Pflanzen, Blumen, Kräuter und Moose. Zu diesem Zwecke ging er an freien Tagen ins Gebirge und es kam ihm nicht darauf an, wenn er einmal den Weg verfehlte und sich mühsam wieder aus dem Walde winden mußte oder Regenschauern ihn überraschten: seine Pflanzen gingen ihm über alles, sie waren ihm der beste Lohn für seine Mühe und sorgfältig klebte er die seltensten Arten in sein Buch ein, um sie zu pressen und aufzubewahren.

So war er denn wieder einmal in die Berge hineingewandert. Er hatte diesmal viel Glück gehabt. Eine Knabenkrautart, nach welcher er schon lange gespäht und gespürt hatte, war von ihm heute entdeckt worden. Darüber war er so erfreut, daß er beschloß, von weiterem Suchen für diesmal Abstand zu nehmen. Wohlgefällig barg er die Pflanzen in seiner Botanischerbüchse und trat seinen Rückweg an.

Da sah er aus dem Gebüsch über eine Waldtrift einen alten, gebeugten Mann treten, der unter der Last eines schweren Bündels trocknen Holzes schwer seufzte.